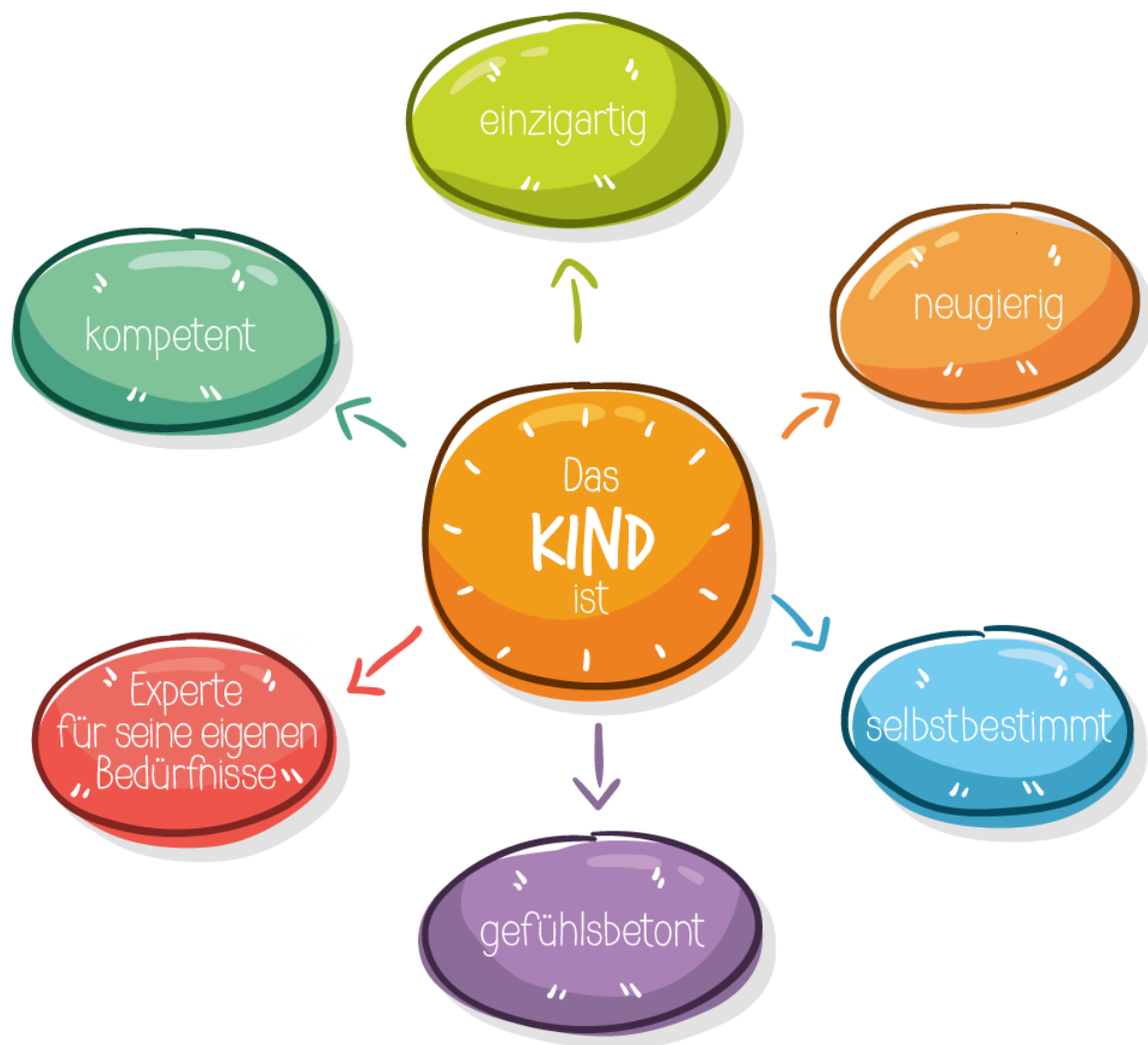


UNSERE KONZEPTION



Inhaltsverzeichnis

Vorworte

Bürgermeister Herbert Fürst	3
1. STRUKTURQUALITÄT	4
1.1. Informationen über unseren Kindergarten	4
1.2. Kindergartenorganisation	5
1.3. Das Kinderteam und seine Aufgaben	6
1.4. Vormerkung und Aufnahmeformalitäten	7
1.5. Der Auftrag eines kirchlichen Kindergartens	8
1.6. Zusammenarbeit mit Pfarre, Gemeinde, Caritas und Land OÖ	8
1.7. Zusammenarbeit mit externen Fachkräften	10
2. ORIENTIERUNGSQUALITÄT	11
2.1. Leitbild	11
2.2. Die Anliegen des kirchlichen Kindergartens	12
2.3. Pädagogische Orientierung	14
2.3.1. Unser Bild vom Kind	14
2.3.2. Rollenverständnis als Kinderteam	14
2.3.3. Pädagogische Prinzipien für Bildungsprozesse	15
3. PROZESSQUALITÄT	16
3.1. Übergänge erleben, gestalten und begleiten	16
3.1.1. Eintritt und Eingewöhnung in den Kindergarten	16
3.1.2. Gestaltung der Schuleingangsphase	18
3.2. Tagesablauf	19
3.3. Bildungspartnerschaft	20
3.4. Bildungs- und Entwicklungsbereiche:	23
3.5. Lebens- und Entwicklungsraum Garten	26
3.6. Feste und Höhepunkte	27
3.7. Miteinander sind wir stark	31

Bürgermeister Herbert Fürst



Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte!

„Konzeption“ – was verbirgt sich hinter diesem Wort? Es ist eine genaue Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte und aller wichtigen Informationen, über die Arbeit in unserem Kindergarten Engerwitzdorf – Schweinbach.

Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens möchten Ihnen einen Leitfaden in die Hand geben, der Sie in die Lage versetzt, die Entwicklung Ihres Kindes aufgrund klarer Konzepte mit zu verfolgen und mitzugestalten, sodass Ihre Kinder die Zukunft unter bestmöglichen Voraussetzungen bewältigen können.

*„Solange Kinder noch klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln,
wenn sie älter geworden sind, gib ihnen Flügel.“*

Der Träger der Einrichtung und die Gemeinde Engerwitzdorf haben zusammen mit dem Team optimale Rahmenbedingungen zu schaffen. Die gute Zusammenarbeit von Pfarrcaritas, Kindergarten und Gemeinde hat zu einer guten Entwicklung geführt.

„Jedes Kind braucht Zeit, um auf seine Art die Welt zu entdecken, in der es lebt“.

Das Kindergartenteam hat pädagogische Schwerpunkte und Ziele zu setzen. Wie es diese umsetzen möchte ist in der nachfolgenden Konzeption verständlich und gut nachvollziehbar dargestellt. Ich sehe diese als Leitbild für das Team an und wir wollen, dass die Konzeption mit Unterstützung der Eltern und nicht zuletzt der Gemeinde Engerwitzdorf zum Wohle unserer Kinder erfüllt wird.

Das Team möchte ich herzlich für seine Arbeit danken, zumal ich davon überzeugt bin, dass es großes persönliches Engagement bedarf um das Ziel zu erreichen. Diese Arbeit verspricht nur dann Erfolg, wenn sich Eltern und Kindergarten gegenseitig unterstützen. Wenn man genau hineinliest merkt man, dass unsere Kinder im Mittelpunkt allen Handelns stehen. Namens der Gemeinde Engerwitzdorf und namens der Eltern und Kinder danke ich dem gesamten Team sehr herzlich für diese Arbeit und wünsche viel Freude und Erfolg bei der Umsetzung.

Herbert Fürst

1. STRUKTURQUALITÄT

1.1. *Informationen über unseren Kindergarten*

Pfarrcaritas-Kindergarten St. Ägidius

Bürgerstraße 2

4209 Engerwitzdorf

Tel. Nr.: 0676/82444448

e-mail: KG416221@pfarrcaritas-kita.at

<http://www.dioezese-linz.at/kiga/gallneukirche-St-aegidius>

Unser Kindergarten befindet sich im Ort Schweinbach, in der Gemeinde Engerwitzdorf. Diese beherbergt drei Kinderbildungs- & betreuungseinrichtungen. Wir sind für Familien aller Nationalitäten und Religionen offen.

Unser Kindergarten verfügt über 6 altersgemischte Gruppen, die nach Farben benannt sind.

Telefonnummer mit der Durchwahl zur jeweiligen Gruppe: 07235/62428

- Blaue Gruppe: -822
- Gelbe Gruppe: - 823
- Grüne Gruppe: -824
- Rote Gruppe: -825
- Orange Gruppe: -826
- Lila Gruppe: - 827

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum und eine eigene Garderobe. Zusätzlich gibt es in unserem Kindergarten folgende Räumlichkeiten: drei Bewegungsräume, Bibliothek, Mittagsraum, Büro, Küche, Personalraum mit Kochbereich, sechs Waschräume und für die oberen Gruppen eine große Terrasse.

Durch die gemeinsame große Halle gelangt man vom Erdgeschoß und über eine Außenstiege vom 1. Stock in unseren Garten. Den Garten nützen wir bei jeder Jahreszeit und er ist für die Kinder durch das vielfältige Angebot ein großer Erfahrungs- und Erlebnisbereich.

1.2. Kindergartenorganisation

Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten gestalten sich bedürfnisorientiert.

Jährlich wird der Bedarf erhoben.

Montag bis Freitag: 07:30 Uhr bis 16 Uhr

Frühdienst: 06:45 bis 07:30 Uhr

Spätdienst: variabel 16:00 bis 16:30 Uhr (Stand 2024)

Ferien und kindergartenfreie Tage

- ❖ Unser Kindergarten ist in den Weihnachtsferien von 24.12 bis einschließlich 06.01. geschlossen.
- ❖ In den Herbstferien, in den Semesterferien, in der Karwoche (Montag bis Donnerstag) und an Zwickeltagen wird eine Bedarfsabfrage gemacht.

Kindergartenbeiträge

Der Kindergartenbesuch ist seit Herbst 2009 beitragsfrei.

Die Kosten für den laufenden Kindergartenbetrieb und die Personalkosten trägt das Land OÖ und die Gemeinde Engerwitzdorf.

Was es dennoch zu bezahlen gibt:

Regiebeitrag, Gesunde-Jause-Geld, Kosten für die KBusbegleitung, Mittagessen, Ausflüge und Exkursionen, Nachmittagsbeiträge.

Gesunder Kindergarten

Wir sind stolz darauf, seit 2016 das Zertifikat „Gesunder Kindergarten“ zu führen.

Damit sich Kinder körperlich, geistig und seelisch gut entwickeln können, legen wir Wert auf Achtsamkeit gegenüber dem kindlichen Wohlbefinden und vielseitige Bewegungsanlässe.

Darüberhinaus bieten wir einmal pro Woche eine gesunde Jause an.

Kinder, die den Kindergarten ganztags besuchen, erhalten ein warmes, frisch gekochtes Mittagessen aus der Schulküche, die mit dem Zertifikat „Gesunde Küche“ ausgezeichnet ist.

1.3. *Das Kinderteam und seine Aufgaben*

Unser Team setzt sich aus einer KindergartenleiterIn, einer/m gruppenführenden PädagogIn und einer pädagogischen Assistenzkraft pro Gruppe, sowie einer Reinigungskraft zusammen. Wenn Kinder mit besonderen Bedürfnissen betreut werden, wird das Gruppenteam der Integrationsgruppe durch eine StützpädagogIn verstärkt.

Je nach Bedarf wird in Absprache mit Kindergartenerhalter und Gemeinde zusätzliches Personal eingestellt.

KindergartenleiterIn...

- ❖ ... **leitet** den Kindergarten in pädagogischen und administrativen Belangen.
- ❖ ... **koordiniert** die Teamarbeit, die Zusammenarbeit mit dem Erhalter und der Gemeinde, die Elternarbeit und die Öffentlichkeitsarbeit.
- ❖ ... **unterstützt** und **begleitet** die Arbeit der ElementarpädagogInnen.

ElementarpädagogIn...

- ❖ ... **beobachtet** und **reflektiert** die Gruppenprozesse und baut darauf das Bildungsgeschehen auf.
- ❖ ... **plant** und bereitet die Bildungsimpulse vor.
- ❖ ... **informiert** die Eltern über das aktuelle Bildungsgeschehen und berät bei Erziehungsfragen.
- ❖ ... **nimmt** regelmäßig an Weiterbildungen **teil**.
- ❖ ... **holt** das Kind bei seinem Entwicklungsstand **ab** und begleitet es.

Pädagogische Assistenzkraft...

- ❖ ... **unterstützt** die/den ElementarpädagogIn bei Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben.
- ❖ ... **pfllegt** die Spielmaterialien und Räumlichkeiten des Kindergartens und den Garten.
- ❖ ... **steht** als zusätzliche Beziehungsperson **zur Verfügung**.

StützpädagogIn...

- ❖ ... **handelt** im Sinne der der Inklusion.
- ❖ ... **arbeitet** mit der/dem gruppenführenden ElementarpädagogIn bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten **zusammen**.
- ❖ ... **nimmt** regelmäßig an Teamgesprächen und Weiterbildungen **teil**.

1.4. *Vormerkung und Aufnahmeformalitäten*

Die Vormerkungen erfolgen online. Der Anmeldelink wird in der Gemeindezeitung und auf der Homepage des Kindergartens rechtzeitig bekanntgegeben.

Es werden vorrangig Kinder mit Hauptwohnsitz in Engerwitzdorf aufgenommen.

Bei Kindern mit anderer Hauptwohnsitzgemeinde ist ein Antrag zu stellen. Im fAlle eines positiven Bescheides ist ein Gastbeitrag zu leisten.

Aufnahmebedingungen

- ❖ Vollendetes 3. Lebensjahr
- ❖ Die Erziehungsberechtigten erklären sich mit unserer Kindergartenordnung, dem religiös christlichen Auftrag und unseren pädagogischen Richtlinien einverstanden.

Bei der Anmeldung sind mitzubringen

- ❖ das anzumeldende Kind
- ❖ die Geburtsurkunde
- ❖ der Meldezettel
- ❖ die Impfkarte

Kindergartenpflicht

Seit September 2009 ist der Besuch des Kindergartens im letzten Jahr vor Schuleintritt verpflichtend.

1.5. *Der Auftrag eines kirchlichen Kindergartens*

Unsere Richtlinien sind zusammengefasst im Grundsatzpapier des Pastoralrates der Diözese Linz „Kindergärten in kirchlicher Trägerschaft“!

Kirchliche Kindergärten stellen beispielgebend für ihr christliches Selbstverständnis das Kind in die Mitte (vgl. Mk 9,36). Ziel ist es, einen „Garten des Menschlichen“ zu schaffen.

Der kirchliche Kindergarten versteht sich als eine diakonische und pädagogische Einrichtung einer Pfarrgemeinde.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind im OÖ Kinderbetreuungsgesetz verankert: Gruppengröße, Aufnahmebedingungen, bauliche Vorschriften, erforderliches Personal, Personalzuschuss usw.

1.6. *Zusammenarbeit mit Pfarre, Gemeinde, Caritas und Land OÖ*

Pfarre Gallneukirchen

Unser Kindergarten wird als Pfarrcaritaskindergarten geführt.

Der Erhalter ist die Pfarre Gallneukirchen.

das Gebäude und das Grundstück gehören der Gemeinde Engerwitzdorf und wurden an die Pfarre verpachtet.



Aufgaben des Kindergartenerhalters und des Arbeitskreises:

- ❖ unterstützt das Kindergartenteam bei der religiös-christlichen Erziehung,
- ❖ regelt die Betriebszeiten und die Ferienordnung im Einvernehmen mit der Caritas Linz, der Kindergartenleitung und der Gemeinde,
- ❖ stellt die ElementarpädagogInnen und das erforderliche Personal nach Rücksprache mit der Gemeinde und der Kindergartenleitung ein,
- ❖ überprüft die Geldgebarung und die Dienstpläne,
- ❖ bemüht sich mit dem Kindergartenpersonal um die Einhaltung des pädagogischen und religiösen Bildungsauftrages.

Gemeinde Engerwitzdorf

- ❖ unterstützt uns in finanziellen Bereichen,
- ❖ übernimmt Wartungs- und Reparaturarbeiten am Kindergartengebäude und im Garten,
- ❖ überprüft monatlich die Ein- und Ausgabenrechnung.



Land Oberösterreich

Das Land OÖ, Abteilung Bildung u. Gesellschaft

- ❖ **prüft** die Voraussetzungen für die Errichtung von Kindergärten, die räumliche Situation und die Eignung des Personals,
- ❖ **fördert** den Personalaufwand, die Fortbildung des Personals, den Bau, die Ausstattung und den laufenden Betrieb,
- ❖ **begleitet** in fachlicher Hinsicht durch Qualitätsbeauftragte,
- ❖ **informiert** Erhalter, Personal und Eltern in rechtlichen, finanziellen und pädagogischen Fragen,
- ❖ **organisiert** Fortbildungsveranstaltungen.



LAND
OBERÖSTERREICH

Caritas der Diözese Linz

Abteilung Kindergärten & Horte

- ❖ **nimmt** Einsicht in den Betrieb, z.B.: in die Dienstpläne, in die dienstrechtlichen Aufzeichnungen der ElementarpädagogInnen und überprüft die Geldgebarung,
- ❖ **berechnet** die Gehälter der Kinderbildungsgestellten,
- ❖ **plant** und **begleitet** die Integration im Kindergarten,
- ❖ **stellen** Fach- und psychologische Beratung den Pädagoginnen zur Seite.
- ❖ **stellt** eine Betriebsführung



1.7. Zusammenarbeit mit externen Fachkräften

❖ Fachberatung für Integration

Wir sind offen für Integration und erleben diese als Bereicherung.

Der Ablauf des Integrationsprozesses und der Einsatz einer/m Stützpädagogen sind im Handbuch für Integration festgelegt. Die Fachberatung für Integration unterstützt den Integrationsprozess, legt das Anstellungsausmaß fest, berät fachlich, beobachtet und praktiziert in der Integrationsgruppe und steht in kontinuierlichem Austausch mit Leitung, PädagogIn und StützpädagogIn.

❖ Zahngesundheitserzieherin

Einmal im Jahr besucht eine ausgebildete Zahngesundheitserzieherin vom Gesundheitsverein Proges den Kindergarten und gestaltet ein altersdifferenziertes, kindzentriertes Programm zu den Themen gesunde Ernährung und richtiges Zähneputzen.

❖ Logopädische Reihenuntersuchung im Kindergarten

Jährlich findet im Herbst eine logopädische Reihenuntersuchung aller nächstjährigen SchulanfängerInnen durch eine Logopädin der Caritas-für Kinder und Jugendliche statt. In Kleingruppen von zwei bis drei Kindern stellt die Logopädin spielerisch fest, ob die sprachliche Entwicklung unter anderem in den Bereichen Atmung, Mundmotorik, Hörfähigkeit, Lautbildung, Satzbau und Sprachverständnis altersgemäß entwickelt ist. Im Falle einer Auffälligkeit erhalten die Erziehungsberechtigten eine Einladung zu einem Informationsgespräch durch die Logopädin, sowie im Bedarfsfall Adressen von Logopädinnen. In unserem Kindergarten wird keine regelmäßige logopädische Therapie angeboten.

❖ Ergotherapeutin, Logopädin,...

In Absprache mit den Erziehungsberechtigten sind wir für Austausch und Zusammenarbeit mit Therapeuten vom evangelischen Diakoniewerk in Gallneukirchen oder Therapeuten auf selbständiger Basis offen.

Weitere Zusammenarbeit

❖ Busunternehmen der Firma Karlinger

❖ Fotograf

❖ Schischule

❖ SchülerInnen und PraktikantInnen

2. ORIENTIERUNGSQUALITÄT

2.1. *Leitbild*

Unser Kindergarten verfolgt folgende Leitziele.

Hier in unserem Kindergarten ...

... darf ich sein, wie ich bin. Meine Interessen, Bedürfnisse und Sorgen werden wahrgenommen.

... darf ich Gemeinschaft erleben und sehe mich als Teil einer Gruppe.

... kann ich mich geborgen fühlen und dadurch kann ich wachsen und mich weiterentwickeln.

... darf ich meinen Alltag selbstständig bewältigen und bekomme Zeit, Unterstützung und den nötigen Raum.

... bin ich willkommen, egal welche Kultur, Sprache, Religion und besonderen Bedürfnisse ich habe.

... darf ich Feste im Jahreskreis mitfeiern und Rituale kennenlernen.

... habe ich Platz, um die Welt mit den Sinnen zu erfahren, Fehler zu machen und daraus zu lernen.

... habe ich Zeit zum Staunen und Verweilen.

2.2. Die Anliegen des kirchlichen Kindergartens

Als Pfarrcaritas-Kindergarten sind uns folgende religiös-christliche Werte bedeutsam. Diese sind im Umgang miteinander und in unserer Bildungsarbeit handlungsleitend:

- ❖ **Wertschätzung** der eigenen Person, der Kinder, der Eltern, der Mitarbeiter, der Mitmenschen und der Natur.

Das bedeutet für uns: den anderen mit seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen annehmen, sorgsamer Umgang mit den Gütern des täglichen Lebens.

- ❖ **Selbstwertgefühl vermitteln** durch angenommen sein und Geborgenheit.

Das bedeutet für uns: sich selber kennen und annehmen, zu dem stehen, was ich kann (Fähigkeiten, Stärken und Schwächen) und was ich tun und sagen möchte, sich selbst etwas zutrauen, die eigenen Bedürfnisse mitteilen und sich in einer Gruppe bewähren können.

- ❖ **Glaubenserfahrungen ermöglichen** durch verschiedene Aktivitäten.

Das bedeutet für uns: sich in der Gruppe angenommen fühlen, Selbstwertgefühl entwickeln und in sich hineinhorchen, den anderen liebevoll begegnen, danken, die Natur mit all ihren Schönheiten wahrnehmen, staunen und achten, im Leben und in den Dingen Gott als den Schöpfer sehen.

Wir scheuen uns nicht, religiöse Fragen zu beantworten. Auch wenn wir manchmal auf Fragen der Kinder sagen: „Ich weiß es auch nicht, aber ich stelle mir das so vor...“

- ❖ **Offen sein für alle**, gleich welcher Kultur und Religion bzw. auch für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Das bedeutet für uns: Wir sind offen für Kinder mit Beeinträchtigungen, besonderen Bedürfnissen und Begabungen, wenn es uns möglich ist und die Rahmenbedingungen (Gruppengröße, Ausstattung, Ausbildung und Anzahl der Mitarbeiter in der Gruppe) stimmen.

❖ **Kinder in die Gemeinschaft der Pfarre einbinden**

Das bedeutet für uns: wichtige Feste des Kirchenjahres und die Verantwortlichen der Pfarre kennen lernen.

❖ **Sensibel werden für Bedürfnisse und Nöte anderer Menschen**

Das bedeutet für uns: in Sozialprojekten engagieren wir uns für Menschen in Not.

❖ **Probleme sehen, aufgreifen, anhören und gemeinsam nach Lösungen suchen.**

Das bedeutet für uns: wir versuchen auf Probleme der Eltern und Kinder einzugehen, (bei der Geburt eines Geschwisterchen, Trennung der Eltern, Entwicklungsverzögerung, Krankheit, Umzug,...). Bei Bedarf informieren wir über Beratungsstellen.

❖ **Ein gutes Betriebsklima ist uns sehr wichtig.**

Das bedeutet für uns: miteinander zu planen, einander zuzuhören, zu lachen, individuelle Anliegen einzubringen und zu besprechen.

❖ **Spiritualität und Solidarität** erfordert die persönliche Auseinandersetzung und den Austausch miteinander.

Das bedeutet für uns: wir setzen uns mit der Thematik in Gesprächen, mit Büchern, bei Fortbildungsveranstaltungen, durch Dokumentationen, bei Vorträgen,... auseinander.

Bei unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlänen für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.

Zusätzlich lassen wir verschiedene pädagogische Konzepte in unsere Arbeit einfließen.

2.3. Pädagogische Orientierung

2.3.1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einmalig und einzigartig. Es spielt eine aktive Rolle bei der Gestaltung der eigenen Entwicklung. Ein Kind ist ein kompetenter Akteur und von Natur aus bestrebt, die Umgebung zu verstehen, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Dabei erwirbt es Handlungskompetenzen.

Ein Kind ist lernfreudig, neugierig, wissbegierig und spontan. Es hat viele verschiedene Begabungen, Fähigkeiten und Stärken, die es im Kindergarten weiter entfalten kann.

Ein Kind braucht Sicherheit, Geborgenheit, Verlässlichkeit und es muss sich wohl fühlen um sich selbstwirksam erleben zu können. Ein achtsamer, sensibler Umgang von der Pädagogin zum Kind, ist die Grundlage für das eigene Tun und explorierendes Handeln.

Das Spiel ist die wichtigste Lernform des Kindes. Dabei setzt es sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Alleine oder gemeinsam mit Kindern oder PädagogInnen ko-konstruieren es ein eigenes Weltbild, welches ständig erweitert wird.

Das Kind erhält eine wohlwollende , liebevolle Begleitung und wenn nötig unterstützende Hilfe durch Erwachsene, die ihm auf dem Weg zur selbständigen Persönlichkeit entwicklungsgerecht zur Seite stehen. Das Kind hat das Bedürfnis nach Kommunikation und nach sozialen Kontakten. Es will sich verständigen und eigene Entscheidungen treffen. Im sozialen Umfeld geben Regeln und Grenzen dem Kind Orientierung und Sicherheit.

2.3.2. Rollenverständnis als Kindergartenteam

Unserem Team ist es ein Anliegen, dass sich die Kinder wohlfühlen und gerne zu uns in den Kindergarten kommen. Grundlage dafür ist eine positive Beziehung zu jedem einzelnen Kind und seinen Eltern.

Wir als PädagogInnen sehen uns als sensible Begleiter der Kinder, welche wir in diesem Lebensabschnitt unterstützen und fördern.

Wir bieten den Kindern eine anregende, abwechslungsreiche Umgebung, in der sie vielfältige Lern- und Sinneserfahrungen sammeln können. Eine ganzheitliche Förderung ist somit gegeben.

Eine positive Gesprächskultur sowohl im Umgang mit den Kindern als auch im Team drückt gegenseitige Wertschätzung aus. Wir ermutigen die Kinder dadurch eigene Gefühle und

Erlebtes zu verbalisieren. Jedes einzelne Kind wird von uns als gleichwertiger Gesprächspartner gesehen. Es erlebt sich in seinen Bedürfnissen und Wünschen ernstgenommen und steigert dadurch sein Selbstwertgefühl.

2.3.3. Pädagogische Prinzipien für Bildungsprozesse

Beziehung ist die Grundlage für Bildung, weshalb wir uns um eine tragfähige Beziehung zu jedem Kind bemühen.

Bei der Gestaltung der Bildungsarbeit orientieren wir uns an folgenden Prinzipien:

- ❖ **Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:** Bildungsprozesse sprechen das Kind in ihrer Gesamtpersönlichkeit an: sozial-emotionale, kognitive und motorische Fähigkeiten werden angeregt.
- ❖ **Individualisierung:** Jedes Kind ist einzigartig in seiner Entwicklung, seiner Herkunftsfamilie, seinen Bedürfnissen und Lernpotential.
- ❖ **Differenzierung:** Individuelle Begabungen, Fähigkeiten und Interessen werden berücksichtigt.
- ❖ **Empowerment:** Selbstständiges Handeln stärkt die Persönlichkeit des Kindes.
- ❖ **Lebensweltorientierung:** Neues soll an bestehenden Erfahrungen und Erlebnissen anknüpfen.
- ❖ **Inklusion:** Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen.
- ❖ **Sachrichtigkeit:** Inhalte und Begriffe werden sachrichtig vermittelt.
- ❖ **Diversität:** Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit werden als Ressource erkannt.
- ❖ **Geschlechtssensibilität:** Unabhängig vom Geschlecht werden unterschiedliche Potenziale der Persönlichkeit entfaltet.
- ❖ **Partizipation:** Kindgemäße Mitgestaltung des Bildungsgeschehens.
- ❖ **Transparenz:** Nachvollziehbarkeit des Bildungsgeschehens für Eltern und Öffentlichkeit.
- ❖ **Bildungspartnerschaft:** Gegenseitiges Interesse stärkt die Zusammenarbeit und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

3. PROZESSQUALITÄT

3.1. Übergänge erleben, gestalten und begleiten

Transitionen im Leben eines Kindes

Transitionen bezeichnen Übergänge im Leben jedes Menschen, die mit großen Veränderungen, vielfältigen Herausforderungen, starken Emotionen, Anpassungsleistungen und Lern- und Entwicklungsprozessen verbunden sind. Kinder und Familien müssen beispielsweise den Eintritt in den Kindergarten, den Wiedereinstieg der Mutter in die Berufstätigkeit oder den Wechsel vom Kindergarten in die Volksschule bewältigen. Diese Wandlungsprozesse stellen hohe Anforderungen an das Kind und seine Familie und erfordern unter anderem ein Einlassen auf Neues, einen konstruktiven Umgang mit belastenden Situationen, einen kontinuierlichen Austausch und Widerstandsfähigkeit. Vor allem Eltern stehen beim Einstieg in den Kindergarten oder beim Übergang in die Volksschule vor einer doppelten Herausforderung. Einerseits begleiten sie ihr Kind bei diesem neuen Lebensabschnitt, andererseits erleben sie selbst vielfältige Veränderungen. Die Bewältigung von Transitionen benötigt deshalb Zeit. Jeder Mensch braucht dabei unterschiedlich lange, bis er sich in neuen Situationen zurechtfindet und diese selbstverantwortlich und konstruktiv gestalten kann.

Wenn ein Übergang jedoch positiv bewältigt wurde, erhöht dies die Wahrscheinlichkeit, auch künftige Herausforderungen erfolgreich zu überwinden.

Das Team des Kindergartens begleitet und unterstützt das Kind und seine Familie in diesen sensiblen Phasen bestmöglich im Rahmen vorhandener Ressourcen.

3.1.1. Eintritt und Eingewöhnung in den Kindergarten

Schritt für Schritt in die neue Lebenswelt

Es ist uns ein Anliegen, allen Kindern und Eltern zu vermitteln, dass sie in unserem Kindergarten willkommen sind.

Kontaktaufnahme und gegenseitiges Kennenlernen vor dem Einstieg in den Kindergarten sind uns wichtig. Verschiedene Angebote, wie beispielsweise Schnuppertage und Elternabend, ermöglichen bereits im Vorfeld Einblicke in unseren Kindergarten. So können Kinder und Eltern erste Eindrücke von den Räumlichkeiten, dem pädagogischen Team und dem Tagesablauf gewinnen.

Bei der Gestaltung des Einstiegs und der Eingewöhnung ist es uns wichtig, auf Bedürfnisse der Kinder und Eltern einzugehen. Dies geschieht unter Beachtung der Bedürfnisse der bestehenden Kindergartengruppe und der vorhandenen Ressourcen des pädagogischen Teams (personelle, räumliche und zeitliche Ressourcen...).

Um einen feinfühligem Beziehungsaufbau zu ermöglichen und die Kinder nicht zu überfordern, erwarten wir die Begleitung durch eine vertraute Bezugsperson zumindest am ersten Kindertag. Zudem ersuchen wir um eine schrittweise Ausdehnung der Besuchszeiten.

Wir verstehen den Einstieg in den Kindergarten als einen ko-konstruktiven Prozess, der aktiv von allen Beteiligten gestaltet wird. Dabei erachten wir die Zusammenarbeit mit den Eltern im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft als besonders wichtig. Offenheit, ein kontinuierlicher Austausch, sowie die verlässliche Einhaltung gemeinsam getroffener Vereinbarungen erleichtern dem Kind die Eingewöhnung und ermöglichen den Aufbau einer gegenseitigen, tragfähigen Beziehung, in deren Rahmen alle Beteiligten Sicherheit gewinnen und Vertrauen entwickeln.

Um den Kindergarten gemeinsam zu einem Ort des Wohlfühlens zu gestalten, ist eine Haltung der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung grundlegend.

Von der Krabbelstube / Tagesmutter in den Kindergarten

Auch wenn Kinder bereits vor dem Kindergartenbeginn in einer außerfamiliären Einrichtung betreut wurden, wie beispielsweise bei einer Tagesmutter oder in einer Krabbelstube, muss die Transition in die neue Einrichtung professionell vorbereitet und behutsam begleitet werden. In Abstimmung mit vorhandenen Ressourcen streben wir die Zusammenarbeit aller beteiligten Systeme – Eltern, Krabbelstube und Kindergarten – an.

Erfolgreiche Eingewöhnung

Jedes Kind benötigt unterschiedlich lange, um sich in der neuen Lebensumwelt Kindergarten zurechtzufinden. Der Einstieg in den Kindergarten ist gelungen, wenn sich das Kind wohl fühlt und Beziehungen aufgebaut wurden.

3.1.2. Gestaltung der Schuleingangsphase

Vorbereitung auf die Schule

Der Einstieg in die Schule wird vom Kind und seinen Eltern als bedeutsam erlebt und ist mit vielfältigen Erwartungen, Hoffnungen, aber auch Unsicherheiten und Ängsten verbunden.

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt jedoch nicht erst im letzten Kindergartenjahr.

Sowohl im familiären Lebensumfeld, als auch in der Lernumgebung des Kindergartens konnten die Kinder bereits vielfältige Selbst-, Sozial-, Sach- und lernmethodische Kompetenzen entwickeln.

Im freien Spiel, bei vielfältigen Angeboten in verschiedenen Sozialformen und bei speziellen Aktivitäten für die Schulanfänger werden diese Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Begleitung und Unterstützung durch das pädagogische Personal weiter ausgebaut.

Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern über den kindlichen Entwicklungsstand, sowie eine individuell kompetenzorientierte Zusammenarbeit unterstützen kindliche Bildungsprozesse.

Gestaltung der Schuleingangsphase

Um den Einstieg in die Schule anschlussfähig zu gestalten, ist das pädagogische Team des Kindergartens um kontinuierliche Kommunikation und Kooperation mit Familien, Volksschule und Hort bemüht. Entwicklungsgespräche mit Eltern, Elternabende in den Bildungsinstitutionen, Kooperationsgespräche zwischen Kindergarten und Schule stellen die Grundlage einer partnerschaftlichen Übergangsbegleitung dar.

Um auch den Kindern ein schrittweises Vertraut-werden mit der neuen Lebensumwelt zu ermöglichen, werden jährlich spezifische institutionsübergreifende Aktivitäten, wie beispielsweise gegenseitige Einladungen, eine Schnupperschulstunde oder gemeinsame Projekte (Lesepatten, Schutzengerl,...) geplant.

Schulfähigkeit als gemeinsames Ziel

Wir sehen Schulfähigkeit als gemeinsames Ziel der pädagogischen Bemühungen aller Beteiligten, wobei eine einschränkende Sicht auf spezifische kindliche Kompetenzen zu kurz greift. Schulfähigkeit ist demnach ein Entwicklungsprozess, der erst abgeschlossen ist, wenn gewisse Schulerfahrungen gemacht wurden, sich das Kind in der Schule wohl fühlt und Kind und Eltern die neuen Anforderungen kompetent bewältigen.

3.2. Tagesablauf

❖ **Frühdienst von 6:45/07:00 – 07:30 Uhr**

Angemeldete Kinder werden in 1-2 Sammelgruppen betreut.

Eine persönliche Begrüßung ist uns wichtig und die PädagogIn begleitet die Kinder feinfühlig beim Start in den Kindergarten tag.

❖ **Kernzeit in der Stammgruppe von 07:30 bis 12:00 Uhr**

Jede/r Kindergartenpädagogin/e begrüßt die Kinder in ihrer Gruppe. In der Orientierungsphase begleitet sie/er die Kinder beim Einfinden in das Gruppengeschehen. Die Orientierungsphase geht fließend in die Freispielzeit über. Die Kinder können in dieser Zeit die Spielpartner, das Spielmaterial, den Spielbereich und die Dauer des Spiels frei wählen und so vielfältige Erfahrungen sammeln.

Die soziale Komponente steht im Vordergrund. Die Kinder lernen miteinander zu spielen und zu leben. Konzentrationsphasen und Ruhephasen wechseln einander ab.

Die Bezugspersonen nutzen die Freispielzeit, um:

- eine positive, emotionale Beziehung zu den Kindern aufzubauen,
- sich Zeit für persönliche Gespräche zu nehmen,
- kindorientiert Impulse zu setzen,
- die Kinder intensiv zu beobachten.

Oft ergibt sich in der Freispielzeit gruppenübergreifendes Spiel, z.B. in der Halle, im Turnsaal, in der Bibliothek, im Garten. Um den Anschluss an das Spielgeschehen in der Gruppe nicht zu verlieren, ist die regelmäßige Anwesenheit für jedes Kind wichtig. Gruppenübergreifend werden auch Ausflüge, Wanderungen, Exkursionen, Spaziergänge, usw. gemacht. Gerne feiern wir miteinander Feste wie Erntedank, Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching,...

Bei uns im Kindergarten gibt es die gleitende Jausenzeit. Die Kinder können individuell entscheiden, wann und mit wem sie jausnen.

Im Rahmen des gesunden Kindergartens bereiten wir einmal wöchentlich eine gesunde Jause mit den Kindern zu.

Um 11:30 beginnt der Vormittag auszuklingen. Viele Kinder werden abgeholt oder mit dem Bus nach Hause gebracht.

❖ **Mittagsbetrieb von 12:00 – 12:45 Uhr**

Wir bemühen uns, dass das Mittagessen nach einem anstrengenden Vormittag ein gemütliches Miteinander ist, bei dem sich die Kinder erholen und neue Kräfte sammeln können.

Das Mittagessen wird in der Schulküche täglich frisch zubereitet. Es ist uns wichtig, dass die Kinder möglichst selbstständig handeln können. Z.B.: beim Herausnehmen und Schneiden der Speisen, beim Holen und Wegräumen des Geschirrs,...

Nach dem gemeinsamen Mittagessen können die Kinder entscheiden, ob sie rasten oder im Gruppenraum einer Geschichte zuhören möchten. Die Rastkinder machen sich ihr Bett, suchen sich ein Kuscheltier und ruhen sich für den Nachmittag aus.

❖ **Nachmittagsbetrieb**

Im Gruppenraum werden die Kinder nach dem Mittagessen zu ruhigen Spielen angeregt, sodass auch sie eine Ruhephase haben. Die Kinder werden am Nachmittag in Sammelgruppen zusammengefasst, wo sie eine intensive Freispielzeit genießen. Zum Spielen stehen ihnen der Gruppenraum, der Turnsaal, die Halle und der Garten zur Verfügung. Freundschaften zu Kindern aus anderen Gruppen werden geknüpft. Am Nachmittag werden die Kinder laufend abgeholt

3.3. *Bildungspartnerschaft*

Wenn Eltern und ElementarpädagogInnen um eine gute Zusammenarbeit bemüht sind, schafft dies eine Atmosphäre, in der sich das Kind wohl, sicher und angenommen fühlt.

Elterngespräche / Entwicklungsgespräche

Neben der Möglichkeit zu kurzen Gesprächen zwischen „Tür und Angel“, beim Bringen oder Abholen des Kindes, bieten wir zum gegenseitigen Austausch einen Termin für ein Entwicklungsgespräch an.

Diese aktive Zusammenarbeit ist uns wichtig, damit wir unser pädagogisches Handeln individuell und kompetenzorientiert gestalten können.

Elternbriefe

In unseren Elternbriefen informieren wir über das aktuelle Bildungsgeschehen, allgemeine Termine und bevorstehende Feste.

Anschlagtafeln

Wir machen unsere Kindergartenarbeit transparent, geben Anregungen und stellen aktuelle Themen vor.

Homepage

Die Homepage bietet interessante Einblicke in unseren Kindergarten. Es gibt Berichte aus dem Kindergartengeschehen, wichtige Termine und Anderes.

Elternabende

❖ Informationsabend zu Kindergartenbeginn

Wir knüpfen Kontakte, besprechen Organisatorisches, geben einen Überblick über den Jahresschwerpunkt und sprechen über den Ablauf der ersten Kindertage. Manchmal wird auch ein externer Fachvortrag angeboten.

❖ Elternabend zur Schulvorbereitung

Schulvorbereitung geschieht während der gesamten Kindergartenzeit. Im Jahr vor dem Schuleintritt wird besonderes Augenmerk auf die Schulvorbereitung gelegt. Wir laden zu einem Elternabend ein um über soziale, körperliche und kognitive Schulfähigkeit detailliert zu informieren.

❖ Elternabend für Neueinsteiger

Bei diesem Elternabend im Frühjahr lernen die Eltern der Neueinsteiger das Kindergartenpersonal kennen, erfahren, wie wir die Eingewöhnung im Kindergarten gestalten und bekommen wichtige Informationen zum Kinderteneinstieg.

Elternvertreter

Die Elternvertreter werden jährlich neu gewählt. Sie sind Ansprechpartner in organisatorischen Angelegenheiten und Bindeglied zwischen Eltern und Kindergartenerhalter oder KindergartenleiterIn. Pädagogische Belange liegen nicht in der Verantwortung der Elternvertreter. Wir freuen uns, wenn die Elternvertreter Aufgaben für den Kindergarten übernehmen bzw. Treffen unter den Eltern (z.B. Elternkaffee, Familienwanderung,...) organisieren.

Gemeinsame Aktivitäten

Diese fördern eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation. Für die Kinder ist es ein besonderes Erlebnis, wenn Eltern bereit sind, ihre Fähigkeiten in den Kindergarten einzubringen, beispielsweise bei der Vorbereitung und Gestaltung eines Festes, beim Einblick in Ihre Berufswelt, bei der Gartenarbeit, beim Reparieren von Spielzeug,...

Elternbibliothek

In unserer Halle finden Sie verschiedenste Bilderbücher, Sachbücher und Fachbücher, die Sie unentgeltlich ausleihen können.

Spiel- und Buchausstellungen

Einmal im Jahr findet im Kindergarten eine Spiel- und Buchausstellung mit pädagogisch wertvollem Spiel- und Buchmaterial statt. Sie haben die Möglichkeit vor Ort zu bestellen!

Bilderbücher – ein wertvolles Gut!

Oft werden Bilderbücher bereits im ersten Lebensjahr dem Kind angeboten. Sie helfen dem Kind beim Kennenlernen und Benennen seiner Umwelt.

Je älter die Kinder werden, desto genauer wollen sie alles wissen und somit ändert sich das Angebot der Bilderbücher. Das Kind kommt ins Fragealter und will über alles Mögliche Bescheid wissen. Es braucht Bilderbücher mit realitätsgetreuen Illustrationen, die ihm neben den Eltern auf so manches eine Antwort geben.

Das Kind entwickelt seine eigenes Ich und braucht Bilderbücher, die ihm die Möglichkeit geben, sich mit jemanden zu identifizieren, oder wo es erlebt, dass andere die gleichen

Wünsche, Sorgen, Ängste oder Probleme haben wie es selbst. Wichtig ist es, dass das Bilderbuch auf Veränderungen im sozialen Bereich Antwort gibt und es zeigt, wie schön es ist anderen zu helfen. Nicht nur Bilderbücher, die eine heile liebliche Welt schildern, haben Berechtigung, sondern auch jene, die Gegenwartsprobleme darstellen (wie z.B. Scheidung, Umweltverschmutzung,...)

Bilderbücher werden von uns im Kindergarten auf verschiedenste Art und Weise eingesetzt. Wer gerne Bilderbücher liest, gerne zuhört, sich manchmal von Geschichten so richtig verführen lässt, wer über Aussagen eines Bilderbuches nachdenkt, verweilt, der wird merken, dass Bilderbücher gerade in unserer hektischen Zeit etwas Wunderbares sind, sowohl für uns Erwachsene als auch für unsere Kinder!

Für Wünsche, Anregungen und konstruktive Kritik an unserer Arbeit sind wir offen. Wir bemühen uns, Ihren Wünschen entgegen zu kommen.

3.4. *Bildungs- und Entwicklungsbereiche:* **Soziale Fähigkeiten**

Konfliktbewältigung, Gruppenfähigkeit, Offenheit andern gegenüber

Das bedeutet für uns:

- ❖ Das Kind fragt, ob es mitspielen darf, wird aufgenommen, aber manchmal auch abgewiesen.
Dadurch lernt das Kind mit verschiedenen Lebenssituationen umzugehen.

Emotionale Entwicklung

Fröhlichkeit und Spaß erleben, traurig und wütend sein dürfen

Das bedeutet für uns:

- ❖ Gefühle aller Art sollen ihren Platz haben. Das Kind darf und soll seine Gefühle zeigen und diese äußern können. Neben dem verbalen Emotionsausdruck soll auch Emotionsverständnis und Emotionsregulation weiterentwickelt werden.

Sprachliche Entwicklung

Sprache und Denken stehen in einer engen Wechselbeziehung. Die Sprache des Kindes ist für die Entwicklung von großer Bedeutung.

Das bedeutet für uns:

- ❖ Reichhaltiges, vielfältiges Angebot an Medien anbieten
- ❖ Wünsche und Fragen äußern, in ganzen Sätzen sprechen lernen
- ❖ Sprachliche Alltagsbegleitung und damit verbundener Wortschatzerweiterung
- ❖ Spaß haben an Reimen und Sprachspielen, Freude an Bilderbüchern
- ❖ Rollenspiele, Theaterspiele,...
- ❖ Sich vor der Gruppe sprechen trauen, anderen seine Pläne mitteilen

Motorische Entwicklung

Wir sind bemüht den Bewegungsdrang der Kinder in vielfältiger Weise gerecht zu werden

Das bedeutet für uns:

- ❖ Angebote im Turnsaal, Garten, Wald, Terrasse, Spielplatz der Gemeinde,...
- ❖ Vielfältige Bewegungserfahrungen machen: laufen, hüpfen, Roller fahren, barfuß laufen, schaukeln, balancieren, werfen, fangen, usw.
- ❖ Schulung des Gleichgewichts, der Geschicklichkeit
- ❖ Feinmotorische Angebote wie Handarbeiten, werken, falten, schneiden, zeichnen,...

Ethik und Gesellschaft:

Das bedeutet für uns:

- ❖ Die Anliegen des kirchlichen Kindergartens (siehe Seite 13/14)

Ästhetik und Gestaltung:

Das bedeutet für uns:

- ❖ Eigene Ideen und Vorstellungen verwirklichen, im Rollenspiel, beim Bauen, Spielen, Tanzen, Zeichnen,...
- Nicht nur im Tun erleben Kinder Kreativität, sondern auch im Denken.

Erfahrungen in Natur und Technik

Das bedeutet für uns:

- ❖ Samen säen und Wachstum beobachten (Gartenpflege)
- ❖ Natur erleben: Tag am Bach, Waldspaziergang, Waldtag,...
- ❖ Im Sinne der Nachhaltigkeit achten wir auf den sparsamen Umgang mit Arbeitsmaterial, Energie und Ressourcen unserer Natur (Sonnenkollektoren am Dach des Kindergartens).
- ❖ Mülltrennung besprechen und täglich ausführen
- ❖ Arbeitsvorgänge des täglichen Lebens kennen lernen z.B. hauswirtschaftliche Tätigkeiten, kochen

Kognitive Entwicklung

Das bedeutet für uns:

- ❖ Lernerfahrungen mit Formen, Mengen, Zahlen, Größen, Raum und Zeit machen, um mathematische Regelmäßigkeiten und Strukturen ansatzweise zu erkennen.
- ❖ Sich einen Arbeitsauftrag merken, verstehen und ausführen
- ❖ Dem Handlungsablauf einer Geschichte folgen können.
- ❖ Zusammenhänge erfassen, Vorstellungen und Pläne entwickeln und umsetzen.

Arbeitshaltungen

Ausdauer, Konzentration, Aufmerksamkeit und Anstrengungsbereitschaft.

Das bedeutet für uns:

- ❖ Arbeitsaufträge und frei gewählte Spielsituationen mit Ausdauer und Konzentration ausführen können
- ❖ Genug Motivation aufbringen um selbstständig und eigeninitiativ zu handeln
- ❖ Sich selbst organisieren können, um Arbeiten sorgfältig zu erledigen.

3.5. *Lebens- und Entwicklungsraum Garten*

Der Garten wird von allen Gruppen bei jeder Jahreszeit genutzt und bietet vielfältige Möglichkeiten, die Natur im Wechsel der Jahreszeiten zu beobachten und zu erfahren.

Frühling

- ❖ Wir beobachten das Erwachen der Natur.
- ❖ Wir pflanzen Gemüse und Blumen.
- ❖ Wir beobachten die Entwicklung von Tieren.
- ❖ Wir spielen Tempelhüpfen.
- ❖ Wir arbeiten bei der Bretterbaustelle.

Sommer

- ❖ Wir spielen und gatschen im Sand.
- ❖ Wir sammeln Erfahrungen mit Wasser: Wasserrutsche, Pritscheltische,...
- ❖ Wir ernten und verkosten Gemüse und Obst aus unserem eigenen Anbau.

Herbst

- ❖ Wir nutzen die vorhandenen Gartengeräte.
- ❖ Wir beobachten und spüren den Wind.
- ❖ Wir sammeln Naturmaterialien.
- ❖ Wir treffen Wintervorbereitungen: Laub rechnen, Futterhäuschen aufstellen,...
- ❖ Wir ernten Gemüse.

Winter

- ❖ Wir gehen Bob fahren und Teller rutschen.
- ❖ Wir bauen Schneemänner und Schneeburgen.
- ❖ Wir machen eine Schneeballschlacht.
- ❖ Wir befreien die Gehwege von Schnee.
- ❖ Wir suchen Spuren im Schnee und ordnen diese zu.
- ❖ Wir beobachten und füttern Vögel.

Wir sind bemüht, unseren Garten ständig neu zu beleben und zu bereichern. Eltern und Großeltern unserer Kindergartenkinder sind uns dabei behilflich.

Angebote im Garten

- | | | |
|--------------------|-------------------|--------------------|
| ❖ Hochbeet | ❖ Gatschplatz | ❖ Karussell |
| ❖ Kräuterschnecke | ❖ Wasserlauf | ❖ Sandkisten |
| ❖ Erdbeerbeet | ❖ Kriechtunnel im | ❖ Fahrzeuge |
| ❖ Beerensträucher | Hügel | ❖ Fußballfeld |
| ❖ Kartoffelacker | ❖ Steinchengrube | ❖ Lagerfeuerstelle |
| ❖ Blumenbeete | ❖ Rutschen | ❖ Laube mit |
| ❖ Biotop | ❖ Schaukeln | Trinkbrunnen und |
| ❖ Bretterbaustelle | ❖ Wippen | Sitzmöglichkeiten |
| ❖ Weidenhaus | ❖ Klettergerüst | |

3.6. Feste und Höhepunkte

Für Kinder sind Feste von ganz großer Bedeutung. Sie prägen entscheidend ihr Erleben und somit ihre Erfahrungen. Das Kind erlebt Feste als großes, fröhliches Miteinander und die Kinder haben Gelegenheit zum Staunen, Bewundern und Entdecken.

Unsere traditionellen Feste

❖ „Wie schön, dass du geboren bist“

Jedes Kind freut sich, einmal einen Tag lang im Mittelpunkt zu stehen, dies ist an seinem Geburtstag. Wir freuen uns mit dem Geburtstagskind und überbringen gute Wünsche. Es wird gesungen, gespielt und miteinander gefeiert. Dieser Tag ist für die Kinder besonders aufregend. Auch die Eltern werden in die Vorbereitung miteinbezogen: den mitgegebenen Geburtstagszettel ausfüllen, füllen der Geburtstagsschachtel mit persönlichen Dingen, ein Fotoplakat gestalten,... sowie für die Geburtstagsjause Ihres Kindes zu sorgen.

❖ Du hast uns deine Welt geschenkt

Kinder sind gerne eingebunden in feste Abläufe, z.B. in den Jahresfestkreis, zu dem unser erstes großes religiöses Fest, das Erntedankfest, gehört. Unser Erntedankfest steht jährlich unter einem anderen Thema. Wir sprechen mit den Kindern über unsere Umwelt, über das Reifen von Obst, Gemüse, Wildfrüchte oder wie aus Getreide Brot wird. Bei solchen

religiösen festen erleben die Kinder Gott als den Urheber allen Lebens. Die Erntedankjaue bereiten wir gemeinsam mit den Kindern zu.

❖ **Ich gehe mit meiner Laterne“**

Der wichtigste Weg für das Kind etwas zu verstehen, ist es zu erleben. Wir feiern miteinander das Fest des heiligen Martin, hören Geschichten, schlüpfen in seine Gewänder und damit in seine Person. Wir erleben ihn als den Heiligen der Kinder und Armen. Bei Anbruch der Dunkelheit machen wir am Martinstag (1. November) einen Umzug mit unseren Laternen. Wir singen Martinslieder, hören die Martinslegende, sprechen über die Bedeutung des Teilens und teilen miteinander das Martinskipferl. Die Eltern und Geschwister begleiten uns an diesem schönen Abend.

❖ **„Wir sagen euch an, den lieben Advent“**

Um ein Fest feiern und genießen zu können, braucht es viel Vorbereitung. Im Advent bereiten wir uns auf das Weihnachtsfest vor. Das Licht am Adventkranz soll uns Ruhe, Geborgenheit und Freude schenken. Es versetzt uns in eine Stimmung, in der wir gerne zuhören, miteinander reden, beten, singen, werken und backen.

ZEIT?

NIE ZEIT –

SELTEN ZEIT –

GAR KEINE ZEIT –

WER HAT NOCH ZEIT?

WO BLEIBT DIE ZEIT?

ICH NEHME MIR ZEIT!

ICH SUCHE ZEIT –

NOCH IST ZEIT –

VIEL ZEIT –

ZEIT!

NEHMEN WIR UNS FÜREINANDER MEHR ZEIT –

WÄRE DAS NICHT EIN GUTER ADVENTVORSATZ?

❖ „Lasst uns froh und munter sein“

Am 6. Dezember besucht uns im Kindergarten der Nikolaus. Er freut sich über unsere Lieder, Gedichte und bringt für alle ein Nikolaussackerl mit. Nach der Feier gibt es eine gemeinsame Jause, für die wir selbst Lebkuchen backen und Tee kochen.

❖ „Alle Jahre wieder...“

Im Laufe des Advents versuchen wir, Ihrem Kind den Sinn des Weihnachtsfestes verständlich zu machen. Weihnachten soll für uns alle zum Fest der Freude, der Liebe und des Lichtes werden. Das Weihnachtsfest soll ein Familienfest bleiben. Der Glaube an das Christkind wird Ihrem Kind im Kindergarten nicht genommen, aber auch nicht unterstützt. Wir bemühen uns, Ihrem Kind den christlichen Sinn des Weihnachtsfestes nahe zu bringen.

❖ Trari, trara, die Faschingszeit ist da

Unser Faschingsfest steht jährlich unter einem anderen Motto, zu dem wir uns passend kostümieren. Ein fantasievolles Faschingsmotto entspricht dem kindlichen Denken. Lustige Aktivitäten wie Rätsel lösen, Krapfenjause, Tanz und Spiele begleiten uns durch die Faschingszeit. Besondere Tage wie Faschingsrummel und unser Themenfest sind für die Kinder die Highlights der Faschingszeit.

❖ Fastenzeit

Mit dem Aschermittwoch beginnt auch für uns im Kindergarten die Fastenzeit. Nach den Faschingstagen kehrt wieder Ruhe in den Gruppen ein. In der Fastenzeit lernen wir Jesus als Erwachsenen, der uns viel über Gott gesagt hat, kennen. Wir verwenden biblische Erzählungen und Bilderbücher, um den Kindern das Leben und Wirken Jesu näher zu bringen.

❖ „Jesus lebt, er ist nicht mehr tot“

Ostern ist das älteste christliche Fest, das Freudenfest der Auferstehung Jesu! Jesus hat Anderen geholfen, hat sie froh gemacht. Deswegen hatte Jesus auch Feinde, die sein Tun nicht begreifen konnten. Jesus wurde verspottet, geschlagen und schließlich getötet. Der Vater hat ihm nach seinem Tod ein neues Leben geschenkt, das niemand mehr zerstören kann. Das ist doch ein Grund zum Feiern!

Wir bereiten österliches Brauchtum vor und geben Ihrem Kind die Gelegenheit, für zu Hause etwas zu gestalten. An der Palmweihe bitten wir die Eltern, mit Ihrem Kind teilzunehmen. Vor der Karwoche erhalten die Kinder einen Osterbrief, in dem wir unter anderem über die Osterliturgien in unserer Pfarre informieren.

Bei der Osterjause im Kindergarten erleben die Kinder etwas von der Freude von Ernsthaftigkeit des großen gemeinsam Mahlen, das wir jeden Sonntag im Gottesdienst feiern.

Da das Osterfest mit dem Frühlingsbeginn zusammenfällt, sprechen wir in dieser Zeit auch über das Erwachen der Natur. Im Kindergarten soll beim Kind zunächst Freude am Leben geweckt werden. Durch alltägliche kleine Wunder wie z.B.:

- ❖ Von der Raupe zum Schmetterling
- ❖ Vom Ei zum Küken
- ❖ Vom Samen zur Pflanze

Versuchen wir dem Kind die Auferstehung verständlich zu machen. All das ist ein Grund zum Staunen, zur Freude und zum Beobachten.

„Gottes Liebe ist so wunderbar“

Zu Fronleichnam zeigen wir allen: Wir sind Freunde von Jesus!

Mit der Pfarrgemeinde und unserem Hr. Pfarrer, der das „Allerheiligste“ trägt, ziehen wir durch die Straßen von Gallneukirchen. Wir streuen Blumen, singen Lieder und alle Kindergärten der Pfarre gestalten gemeinsam die Feier beim ersten Altar.

Familienfeste: Muttertag und Vatertag

LIEBE MAMA/LIEBER PAPA!
ICH HAB' DIR ETWAS MITGEBRACHT,
DAS DIR SICHER FREUDE MACHT.
EIN PACKERL NUR FÜR DICH ALLEIN,
DENN HEUTE SOLLST DU FRÖHLICH SEIN.
ICH WÜNSCH' DIR GLÜCK ZUM MUTTERTAG/VATERTAG,
WEIL ICH DICH SO GERNE MAG!

- ❖ Jedes Kind gestaltet eine Kleinigkeit für die Mutter/den Vater und sagt ihr/ihm „Danke“ für das vergangene Jahr! Wir sprechen über die unterschiedlichen Familienstrukturen, achten auf deren Gleichwertigkeit und sprechen über die Aufgaben der einzelnen Familienmitglieder.

❖ „Du und ich“ Wortgottesdienst mit anschließendem Familienfest

Am Ende des Kindergartenjahres verabschieden wir uns im Rahmen eines Wortgottesdienstes von unseren Schulanfängern. Wir danken Gott für alles, was wir gemeinsam erlebt haben. Anschließend gibt es ein gemeinsames Beisammensein für alle Kindergartenkinder im Garten.

❖ „Ja Gott hat alle Kinder lieb, jedes Kind in jedem Land“

Immer wieder erinnern wir uns an Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns. Wir bemühen uns, verschiedene soziale Projekte zu unterstützen. Dies ist nur durch das Miteinander von allen – Kindern, Eltern und Mitarbeitern – möglich.

3.7. *Miteinander sind wir stark*

Transparenz durch Öffentlichkeitsarbeit

Wir bemühen uns um aktive Arbeit in der Öffentlichkeit, durch

- ❖ Teilnahme an religiösen Feiern in der Pfarre Gallneukirchen
- ❖ Berichte im Pfarrblatt, in der Gemeindezeitung und in regionalen Medien
- ❖ Homepage: <http://www.dioezese-linz.at/kiga/gallneukirche-St-aegidius>

Unser Team

Der Gedanke der uns leitet:

„Ich gebe dir die Hände und schau‘ dir ins Gesicht!“

Wir akzeptieren einander als gleichwertige Partner. Das gelingt uns durch:

- ❖ Einen wertschätzenden Umgang miteinander
- ❖ Den Austausch in pädagogischen, praktischen und privaten Belangen
Wir hören einander zu und bemühen uns einander weiterzuhelfen.
- ❖ Klare Aufgabenverteilung
 - Wöchentliche Dienstbesprechungen der ElementarpädagogInnen
 - Monatliche Dienstbesprechungen der pädagogischen Assistenz mit der Leiterin
 - Jährliches persönliches Mitarbeitergespräch zwischen Leiterin und jeder einzelnen Mitarbeiterin
 - Absprechen der Arbeit zwischen ElementarpädagogIn und Assistenz
 - Jede trägt für die, ihr zugeteilte Arbeit die Verantwortung.
 - Unterstützende Begleitung neuer Mitarbeiterinnen in der Einarbeitungsphase durch das gesamte Team
- ❖ Weiterbildung ist uns allen wichtig
Sowohl ElementarpädagogInnen als auch der Assistenz stehen Fortbildungen zu.
In der Dienstbesprechung tauschen wir uns über unsere neuen Erfahrungen aus.
- ❖ Private Treffen z.B. Geburtstagsfeiern, Einladungen, ein gemeinsames Wochenende,... bereichern das gute Arbeitsklima.

Reflexion unserer Arbeit

Durch das Reflektieren unserer Arbeit wollen wir die Qualität sichern. Das heißt für uns:

- ❖ Gemeinsam über Erlebtes nachdenken
- ❖ Veränderungen besprechen
- ❖ Gut Bewährtes beibehalten
- ❖ Neue Ideen aufgreifen und an alle weiterben

Evaluierung – Qualitätssicherung

Wir versuchen uns auf Neues einzulassen.

QAÜ steht für „Qualität als Prozess“. Seit 2003 setzen wir uns regelmäßig mit verschiedenen Themen auseinander, um die Qualität unserer Einrichtung nicht nur zu sichern, sondern punktuell zu überdenken und weiterzuentwickeln.

Auch das Selbstevaluierungsinstrument „Pädagogische Qualitätsmerkmale“ für Kinderbildungs- & betreuungseinrichtungen in OÖ hilft uns bei der Reflexion und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit.

Zudem bitten wir Alle, die unseren Kindergarten besuchen, am Eingang in unserer „Vorschlagsbox“ gerne etwas zu hinterlassen.

1. Auflage: Erstellung der Konzeption im Kindergartenjahr 2001/02
2. überarbeitete Auflage: Februar 2012
3. überarbeitete Auflage: Februar 2017
4. überarbeitete Auflage: Juli 2024 <https://www.dioezese-linz.at/kiga/gallneukirchen-st-aegidius>

BESUCH' UNS AUF UNSERER HOMEPAGE:

<https://www.dioezese-linz.at/kiga/gallneukirchen-st-aegidius>



"Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun.

Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauchen sie mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

-Maria Montessori-

